

gebäude völlig abbrannten. Am graufigsten wurde das Hauptgebäude, das sich dem Kirchthurm mittelte und diesen und die Kirche im Innern vollständig bis zum Sockel ausbrannte.

* Die der „Schw. M.“ berichtet, findet vom 30. August bis zum 1. September in der Umgebung von Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm eine Inspektion des württembergischen Armeecorps durch den deutschen Kronprinzen statt.

* In Bonn findet gegenwärtig eine Unionsconferenz von Katholiken und Mitgliedern der morgenländischen Kirche statt, zu welcher aus vielen Ländern Delegirte entsandt wurden. Unter Döllinger's Leitung werden die Verhandlungen gepflogen, welcher bei der Einleitung die großen Veränderungen zeigte, die durch das vatikanische Concil mit der römischen Kirche herbeigeführt wurden. An der Discussion über den Ausgang des heil. Geistes, welche hierauf begann, nahmen morgenländische Professoren lebhaften Antheil und zu Einigung einer gemeinsamen Formel ist jetzt eine Commission niedergelegt.

Berlin den 13. Aug. General v. Zarkow, zuletzt Kommandeur des 7. Armeecorps, ist gestern hier gestorben. — Desgleichen verschied am 12. August der Reichstagsabgeordnete Fehr. v. Hoberbed in Gersau in der Schweiz. Derselbe war ein sehr guter Redner und gehörte der deutschen Fortschrittspartei an.

* Im Reichskanzleramt sind die Vorarbeiten für die Verhandlungen des Bundesraths und für die Vorlagen der nächsten Reichstagsession im vollen Gange. Im Vordergrund stehen die Anschläge für den Reichshaushalt von 1876, mit deren Sichtung und Prüfung der Bundesrath sich in erster Linie zu beschäftigen haben wird. Die Ausschüsse werden voraussichtlich mit Beginn des nächsten Monats in Thätigkeit treten können.

Oesterreich.

Wien den 13. Aug. Die Polit. Korresp. meldet aus Konstantinopel, daß der österreichisch-ungarische Geschäftsträger Baron Herbert gestern mit dem Großvezier Effad Pascha und dem Minister des Aeußern Arifi eine längere Besprechung gehabt hat. Derselbe gab bei dieser Veranlassung wiederholt beruhigende Erklärungen über die Haltung Oesterreichs ab, das den Zustand in der Herzegovina als eine innere Angelegenheit der Pforte betrachte.

Wien den 14. August. Die „Politische Correspondenz“ meldet: Gestern und vorgestern fanden heftige Kämpfe bei Jasin statt. Der Ausgang ist unbekannt. Von Trebinje ist Kanonendonner vernnehmbar.

Die Schlachten von Dionville und Gravelotte am 16. und 18. August 1870.

(Fortsetzung.)

Der 17. August wurde von den Deutschen dazu benutzt, alle verfügbaren Truppentheile der 2. und 1. Armee herbeizuziehen, von Bazaine aber, um sich gedeckte Stellungen zu verschaffen. Westlich von Metz auf dem linken Moselufer zieht sich ein Höhenkamm 3 Stunden weit von Jussy bis nach St. Privat und Noncourt, von wo sich das Terrain fast gleichmäßig etwa 2000 Schritte weit abwärts senkt, dahinter und darüber eine fortlaufende Reihe dichter, zum Theil auf steilem Abhange liegender Halden, und vor demselben ein Bach,

der den Zugang von unten erschwert. Auf diesem Höhenkamm war am 16. die französische Armee von 80,000 Mann mit 500 Geschützen und 150 Mitrailleurs, geteilt in Schanzen, Verhaue, Gräben und die zur Vertheidigung sorgfältig hergerichteten Gebäude und Drischäften St. Marie, St. Privat, Amanvilliers, Gravelotte u. König Wilhelm hatte für den Fall, daß der Feind die Schlacht am 17. wieder aufnehmen sollte, das 12., 8., 7. und das Gardekorps früh 4 Uhr aufbrechen und in Büscheln auf das Plateau von Dionville und Mars la Tour nachrücken lassen. Da sich aber den ganzen Tag über nichts von Bedeutung ereignete, konnte für den 18. noch die Herbeiziehung des 2. Korps (die Pommeren) ins Auge gefaßt werden; noch in der Nacht um 1 Uhr wurde es in Pont à Mousson alarmirt und gelangte in unaufhörlichen Gewaltmärschen am Abend des 18. zur Schlacht. Dem Schlachtplan nach sollte die ganze Armee eine Linksbiegung machen, den rechten Flügel des Feindes umfassen und ihn so nach West einwerfen, und es ist ein schönes Zeugnis für die Manövrierfähigkeit der deutschen Armee, daß sie diese großartige Schwenkung ohne irgend welche Störung, ohne auseinanderzukommen, in der kurzen Zeit von nicht ganz vier Stunden ausführte und um Mittag auf der ganzen Linie gleichzeitig zum Angriff vorgehen konnte. Gegen 12 Uhr entbrannte an der französischen Frontlinie überall der Kampf, gegen 3 Uhr war sie überall in deutschen Händen und nun begann der Angriff auf die Hauptlinie in ihrer ganzen Ausdehnung. Vier Stunden lang rangen die Heerkörper mit einander, ohne daß ein wesentlicher Erfolg erzielt worden wäre. Die Franzosen hielten Stand und starben, beide zu Hunderten, zu Tausenden. Das 7. und 8. Korps, denen das Terrain besonders ungünstig war, waren nahezu erschöpft, das 9. behauptete sich mühsam und unter großen Verlusten vorwärts Verneville, die Garde war in einem Angriff auf St. Privat mit ungeheuren Opfern abgewiesen, nur die Sachsen, welche den weitesten Weg hatten, waren noch frisch. Nach 5 Uhr hatten die letzteren endlich die Gegend von Noncourt erreicht und konnten St. Privat umfassend beschießen; aber erst am späten Abend zwischen halb 8 und halb 9 Uhr wurde dieses Bollwerk des rechten Flügels der Franzosen durch vereinten Sturm der Garde und Sachsen genommen. — Auf dem andern Flügel hatten die Batterien des 7. und 8. Korps das feindliche Geschützfeuer schon um 3 Uhr zum Schweigen gebracht und man glaubte, der Feind sei im Abziehen begriffen, da auch von der linken Seite, wo das 9. Korps steht, kein Kanonendonner mehr gehört wurde. Zwei Brigaden erhielten deshalb Befehl, die Höhen von Point du Jour anzugreifen. Raum aber waren die Truppen auf halber Höhe angelangt, da zeigte es sich, daß der Feind nicht abgezogen war, sondern sich nur vor dem heftigen Artilleriefeuer hinter den Verschanzungen förmlich versteckt hatte. Ein mörderisches Geschütz- und Gewehrfeuer empfing die beiden Brigaden und sie vermochten nicht bis Point du Jour vorzudringen. Aber auf halber Höhe blieben sie stehen, ja, wie man es von Westfalen erwarten kann, und unterhielten das Schießgeschütz, immer mehr zusammenschmelzend, ohne Wanken bis zum Abend. Um 7 Uhr machten die Franzosen einen verzweifelten Vorstoß, in Schützenschwärmen aufgelöst, Reihe auf Reihe hintereinander, brachen sie mit lautem Rufen und unter beständigem Schießen aus ihren Verschanzungen hervor und drängten die erschöpften Preußen zurück, sie mit

völliger Vernichtung bedrohend. Kanonen und immer wieder wieder in die Luft aufsteigend, von ihren Denklern und Offizieren zusammengehalten, den Abgang immer weiter zurück, sie konnten gegen die feindlichen Massen nichts mehr ausrichten. Die Schlacht schien hier auf dem rechten Flügel verloren. (Schluß folgt.)

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Säute & Ruder.

Bonn den 15. Aug. Preis für Salzhäute nominell. Schlachtungen der letzten 14 Tage gering. Verschiffung von Salzhäuten nach dem Kanal, nach England direkt, und dem Continent seit letzter Post 14,000 Stück. Fracht für Salzhäute per Segler 20 Pf. Trockene Säute 59%, Realen.

Ernte.

Badnang den 16. August. Die Getreideernte ist größtentheils gegen das Ende derelben unter günstiger Witterung beendet. Das Resultat derselben ist ein gutes zu nennen, wenn auch der Ertrag, was die Garbenzahl betrifft, gegen den Vorjahr zurückgeblieben ist; jedoch sind die Körner vollkommener und somit wird die Mühle schon wieder diesen Abgang erlegen; mit dem Dintel besonders, sind, wie auch aus andern Gegenden verlautet, die hiesigen Güterbesitzer wohl zufrieden. Gerste blieb ziemlich klein. Der Haber ist gut geräthet. — Was den Obstsertrag angeht, gibt es ziemlich wenig Obst, dagegen Birnen und besonders Zwetschen versprechen den reichsten Ertrag. — Die Feldkartoffeln haben durch die regnerische Witterung sehr gelitten und die Kartoffelsäule hat sich da und dort mehr oder weniger gezeigt.

Hopfen.

Ehingen den 10. Aug. Gestern verkaufte Postverwalter Linder ca. 40 Ctr. Hopfen der neuen Ernte um den Preis von 80 fl. per Ctr.

Koblenz den 12. Aug. Die anhaltende regnerische Witterung hat unsere Hopfenpflanzungen nicht wohl gethan und deren Wachsthum sehr befördert, so daß man jetzt schon mit ziemlicher Bestimmtheit behaupten darf, die Ernte werde quantitativ und qualitativ eine recht gute werden.

Nürnberg den 12. Aug. Hopfenmarkt. Die Erntingehopfen machen gutes Geschäft, während in Böhmen von Steiermärker Frühhopfen schon ca. 40 Ballen zu 110 — 155 fl. verkauft wurden, kamen auch am hiesigen Markt, wie schon erwähnt, einzelne Ballen gleich bei ihrer Ankunft zu 130 — 140 fl. ab; vom gestrigen Geschäft ist ein Ballen Württemberger neuer zu 140 fl. zu erwähnen. 1874er Waare ist bei stillem Geschäft fortwährend weichend. Das Geschäft war seit dem Dienstagsmarke fast Null, und der gestrige Umsatz wird kaum 15 Ballen betragen haben.

Fruchtpreise.

Winnenden den 12. August. Kern 11 M. 20 Pf. Dintel 7 M. 44 Pf. Haber 8 M. 14 Pf. ferner per Simri: Gerste 2 M. — Pf. Mischling — M. — Pf. Roggen 2 M. 50 Pf. Waizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 80 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Weisfloren 2 M. 30 Pf.

Collegienliste der Parodie Badnang am Dienstag den 17. Aug. Vormittags 7 Uhr Beskünde: Herr Helfer Rietzhammer.

Hierzu Nr. 39 des General-Anzeigers.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 96.

Donnerstag den 19. August 1875.

44. Jahrg.

Offen Diensttag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Vertheilungsgelder** beträgt bei keiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Oberweiffach. Gerichtsbezirk Badnang.

Aufforderung.

Mit Christiane geb. Dees, Ehefrau des entwichenen Tagelöhners Karl Schneider von hier als Pfandgläubigerin in der Sache ihres Ehemanns ist nach Maßgabe des Art. 26 des Gesetzes vom 13. Nov. 1855 zu verhandeln.

Da ihr gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird sie hiemit aufgefordert, denselben binnen 15 Tagen hiesher anzuzeigen, widrigenfalls ein Abwesenheitspfleger für sie aufgestellt und mit diesem das Weitere verhandelt werden wird. Den 16. August 1875.

R. Amtsnotariat. Gall.

Murrthalbahn. Baufection Murrhardt. Holzlieferung.

Zum Einbau des Stollens für den Schanztunnel werden nachstehende tanneue Hölzer und Schnittwaaren erforderlich und zur Submission aus- gegeben:

620 lauf. Meter Rundholz	0,30 m stark,
1000	0,22 m
1420	0,20 m
800	□ Meter Dielen 56 mm
1880	ditto 43 mm

Das Rundholz muß ganz gerade und theilweise abgelängt, die Dielen müssen vollkantiq sein. Die Preise sind bei dem Rundholz nach dem laufenden Meter, bei den Dielen nach dem Quadratmeter loco Baustelle „Blapphof“ anzugeben. Viehhaber zur Uebernahme der Lieferung der Hölzer oder der Schnittwaaren werden aufgefordert, ihre Offerte mit der Aufschrift „Holzlieferung zum Schanztunnel“ spätestens bis

Dienstag den 24. August, Vormittags 11 Uhr, zur unbedingten Eröffnung, welcher die Submittenten beizuwohnen können, einzureichen. Die näheren Bedingungen können auf dem Bauamtsbureau eingesehen werden. Murrhardt den 11. August 1875.

R. Eisenbahnbauamt. Schmoller.

Berkauf von durch Unterpfänder gesicherte Forderungen.

Dem Schuhmacher und Fuhrmann Wilhelm Weeber, in Badnang Bürgerlich und d. B. in Zell, Gemeinde Reichenberg wohnhaft, werden im Executionswege zwei Aderkaufschillingkreuze und zwar:

- a) von 541 fl. 26 fr., zahlbar an Lichtmeß 1876 u. 1877 mit 5% Zins und durch Unterpand auf 4 Ar 2 M. Acker auf der Schönthalser Höhe gesichert und
- b) von 86 fl. 40 fr., zahlbar an Lichtmeß 1876 und 1877 mit 5% Zins und durch Unterpand auf 10 Ar 10 M. Wiesen in den Thauswiesen gesichert, am **Samstag den 28. Aug. 1875,** Nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Bemerk wird, daß die derzeitigen Schuldner der Kaufschillingkreuze als solide Käufer bekannt sind. Den 17. August 1875.

Stadtschultheißenamt. Schmüller.

Badnang. Besuch eines Verwaltungsaktuars.

Zur Beforgung der Verwaltungsgeschäfte in hiesiger Stadtgemeinde und den Parzellen soll ein besonderer Hilfsbeamter angestellt werden.

Die mit den betreffenden Verrichtungen verbundenen Belohnungen betragen zusammen gegen 900 Mark.

Der neu aufzustellende Verwaltungsaktuar findet in hiesiger Stadt reichliche Gelegenheit, die ihm übrig bleibende Zeit mit lohnenden Arbeiten auszufüllen.

Befähigte Bewerber wollen ihre Meldungen binnen 14 Tagen bei dem Unterzeichneten einreichen.

Bemerk wird, daß der Dienstantritt möglichst bald erfolgen sollte. Den 13. August 1875.

Gemeinderath. Vorstand: Schmüller.

Murrhardt. Gefunden.

In der Nähe der obern Tuchbleiche wurde ein Stück Leinwand gefunden. Der Eigentümer dieser Leinwand hat seine Ansprüche binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen. Den 17. Aug. 1875.

Stadtschultheißenamt. Griesinger.

Badnang. Verkauf eines größeren Mahlmühleanwesens.

Frau Mühlebesitzer Speidel dahier beabsichtigt auf den Tod ihres Mannes ihr Mühleanwesen zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem

zweistöckigen Wohnhaus mit einer geräumigen Wohnung, 1 Mahlmühle mit 6 Gängen und 1 Gerbgang zur Kunden- und Kunstmühle eingerichtet, 1 Malzschrotmühle, 1 Obstmahlmühle mit 3 großen Pressen, und den erforderlichen Oekonomiegebäuden, die Gebäude in baulich gutem Zustand befindlich, sowie 1 Gemüsegarten und 3 Morgen Gras- und Baumgarten hinter diesen Gebäuden. Die Gebäude sind mit Einschluß der Zubehörten zum laufenden Wert um 23,100 fl. gegen Feuerschaden versichert. Die Wasserkraft ist eine sehr bedeutende, und wird das Werk durch eine Turbine und ein erst kürzlich eingeseßtes eisernes Wasserrad getrieben. Die Kundenmühle erfreut sich einer großen Kundschaf, und die Kunstmühle ermöglichte bis jetzt einen umfangreichen Handel mit Mehl.

Die Erbauung der Murrthal-Eisenbahn stellt den weiteren Aufschwung des Geschäfts in sichere Aussicht.

Nach Wunsch des Liebhabers können auch noch einige Morgen Acker und Wiesen dazu erworben werden.

Herr Stadtpfleger Springer dahier ist zu Ertheilung jeder weiteren Auskunft bereit.

Der öffentliche Ausschreib findet am **Dienstag den 24. d. M.,**

Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus statt, und werden hierzu die Liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen. Den 9. August 1875.

Rathschreiber Krauth.

Sulzbach. Schäfer Schweizer in Bartenbach ist letzten Samstag

ein Schaf, Kalberjährling, mit dem Feldzeichen auf dem Rücken, ein schwarzes L, zugelaufen, welches der Eigentümer gegen Entrichtung des Kostenanwandes abzuholen aufgefordert wird.

Gefundene Gegenstände.

Auf der Straße wurden gefunden: 1 Strohhüte, 1 Futtersock und eine Kette. Diese Gegenstände sind binnen 14 Tagen abzuholen, andernfalls solche den Findern zugeschrieben würden. Den 17. August 1875.

Schultheißenamt. Benzler.

Ebersberg, OA. Badnang. **Weinberg-Verkauf.** 1/2 Morgen Weinberg in schöner Lage, im Berg Ebersberg, hat sammt Ertrag aus Auftrag zu verkaufen. **Probobek, Zimmermeister.**

Bachnang. Leihbibliothek.

Einem schon längst gefühlten Bedürfnis in unserer Stadt abzuhelfen, hat der Unterzeichnete eine **Leihbibliothek** in kleinerem Umfang gegründet. Die Bücher, sämtlich von sittlich gutem, arbeitsheilich auf christlicher Grundlage beruhenden Inhalts, bestehen in belehrenden und unterhaltenden Werken der beliebtesten Verfasser von **Volks- & Jugendschriften**. Die billig gestellten Legebühren werden zu Anschaffung von neuen Werken, besonders Jugendschriften verwendet. Cataloge werden nächstens gedruckt. Von heute an können stündlich Bücher abgegeben werden, um deren Spornung und rechtzeitige Rückgabe gebeten wird. Dieses gemeinnützige Unternehmen wird recht fleißigem Gebrauch empfohlen von

Louis Höchel,
Stiftungspfleger.

Von den neulich zum Verkauf ausgegebenen Büchern ist noch eine ziemliche Partie vorhanden, welche zu **ausnahmsweise billigen Preisen** abgegeben werden, jedoch nur noch kurze Zeit.

Gut erhaltene, in meine Bibliothek passende Bücher werden gekauft und nach Werth bezahlt.

Most- und Wein-Pressen

nach eigener Construction, patentirt, empfehlen wir unter Garantie für beste Ausführung. Unsere Pressen bedürfen nur die Hälfte der Kraft, d. h. es kann mit denselben ein doppelt so großer Druck ausgeübt werden, als mit den bisher gebräuchlichen; dieselben sind freistehend und können in jedem Lokal bequem untergebracht werden.

Die Construction ist einfach und solid, der Preis billig. Wir liefern diese Pressen complet mit eisernem, hölzernem oder steinernem Biete, sowie auch die einzelnen Theile ohne Biete.

Englän & Weisert,
Maschinenfabrik Schw. Gmünd.

Murrhardt. Dehmdgras-Verkauf.

Die Erben des † Michael Meßger von Bachnang verkaufen am **Samstag den 21. d. M.,** Nachmittags 5 Uhr, den Dehmdgrasertrag von 5 $\frac{1}{2}$ Morgen Garten, wozu Liebhaber in den sogenannten großen Garten eingeladen werden.

Bachnang.
3 Eimer guten **M o s t**
hat zu verkaufen
J. D. Weittinger.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Oberbrüden den 17. Aug. Gestern brachte der hiesige Bürger und Weingärtner Keller ein vollkommen reifen Trauben — schwarzen Calviner — aus seinem Weinberg mit nach Hause. Wenn solche warme Witterung noch einige Wochen anhält, welche gute Qualität wird dann noch zur Quantität zu erwarten sein!

Friedrichshafen den 16. Aug. Sr. Majestät der Königin ist gestern Abend 5 Uhr 20 Minuten von Debenhausen hier wieder eingetroffen.

Stuttgart den 16. August. Letzten Samstag beschäftigte sich in der Vorstadt Heschlach der 10jährige einzige Sohn eines hiesigen Fabrikarbeiters mit Holztragen. Nach Beendigung seiner Arbeit wollte er sich noch auf einer in der Nähe stehenden Leiter belustigen. Aber leider brach mit ihm unversehens eine mürbe Sprosse und er fiel so unglücklich mit den Weichtheilen seines Bauches in die Nägel eines neben der Leiter stehenden Sägbocks, daß er heute seinen Verletzungen erlag.

Stuttgart den 16. August. Unsere Fahndungsmannschaft machte gestern spät Abends Jagd auf die vielen Taschendiebe, die sich seit Kurzem auf dem Schloßplatz herumzureden pflegen, mit der Absicht, denen, die ein Stündchen an diesen warmen Sommerabenden im Freien verschlafen wollen, Uhr und Börse abzunehmen. Einige Fahnder stellten sich schlafend, und wie vorauszusehen war, gingen auch sofort einige dieser nächtlichen Wegelagerer in die Falle. Es gelang, deren drei auf frischer That zu ertappen. In vergangener Woche wurden wieder 2 ganz gefährliche Diebe, die während der Schützenfesttage ihr Handwerk getrieben hatten, hier festgenommen. In Camstatt wurden 2 weitere Schützenfest-Diebe erwischt und der hiesigen Polizei abgeliefert. Hoffentlich werden nun von diesen gefährlichen Individuen die schlimmsten gut aufgehoben sein.

Wittenfeld, M. Waiblingen den 13. August. Vor einigen Tagen besuchte Generalfeldmarschall Herwart von Wittenfeld unsern Ort in Begleitung seiner Tochter. Der hohe Herr, dessen Großvater durch die ruhmreichen Thaten Friedrichs des Großen angezogen, das Stammisshaus der Familie um die Mitte des vorigen Jahrhunderts verlassen hat und in preussische Dienste getreten ist, wollte die

Unterweissach. Seisenieder Schlehner's Wittwe hier hält am **21. August** (Bartholomäusfesttag), von Nachmittags 1 Uhr an, eine

Fahrradverkauf

gegen baare Bezahlung, wobei vorkommt: 1 angemachter Kubwagen sammt Ketten, 1 Pflug, 1 Eage, 1 Griebenpresse, 50 Lichterformen, 10er und 12er, 1 Wiege, 1 Kasten, 1 zweischläfrige Bettlade, 1 dte. Milchtrube, 2 Waschküben und sonst allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Geld-Antrag.

150 fl. Pfleggeld hat gegen gesicherte Sicherheit sogleich auszuliehn

Wisenmaier.

Sulzbach. Fruchtbranntwein, Weingeist

empfiehlt in guter Qualität und zu billigem Preise

Gustav Buck.

Bachnang. Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Menschen nimmt in die Lehre

Ferd. Nebelmesser, Schuhmacher, gegenüber von Wäcker Wahl.

Staigader.
Wer meinen eigenen Weg vom Hause auf die Straße fährt oder geht ohne Erlaubniß, wird gestraft.

Kaufmann.

Frachtbrieife

sind zu haben in der
Druckerei des Murrthalboten.

Wechselformulare

sind vorrätzig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Wiege seines Geschlechtes sehen. Er brachte 2—3 Stunden im Pfarrhaus zu, wo er sich auf das Lieblichste mit der Pfarrfamilie unterhielt und von seinen Erlebnissen besonders im dänisch-deutschen Krieg auf das Interessanteste erzählte. Noch steht in ihm, dem nunmehr 79jährigen Greis, der Soldat so gewaltig, daß er jeden Tag eine größere Tour oder einen weiten Ritt oder sonst eine Strapaze unternehmen muß, um dann nach Hause zurückkehrt, von Abends 9 bis Nachts 1 oder 2 Uhr Briefe zu schreiben oder sonst literarisch thätig zu sein. Von Wittenfeld reiste der hohe Herr in die Heidenheimer Gegend, wo ein bei Königsbronn gelegener „Herwart Stein“ dem Herrn General als eine Spur von der Geschichte seines Geschlechtes merkwürdig war, nach der er auch in den Kirchenbüchern von Wittenfeld Nachforschungen anstellte.

* In Gaildorf feierte vergangenen Sonntag der dortige Kriegerverein seine Fahnenweihe. Der Festzug bewegte sich Mittags 2 Uhr in die Kirche, von dort auf den Festplatz, wo nach den üblichen Festreden und Gesängen die Uebergabe und Enthüllung der Fahne stattfand. Unter den anwesenden Kriegervereinen befand sich auch der von Murrhardt. Auf dem Festplatz war bis Abend ein reges fröhliches Leben und Treiben.

Ludwigsburg den 16. Aug. Gestern unter der Normittagskirche entdeckte ein Vorübergehender im Feuersee die Leiche eines kleinen Kindes, welche in eine Schürze eingewickelt war. Die That mußte nach ärztlichem Erfunde schon vor mehreren Tagen begangen worden sein. Ein hiesiges Dienstmädchen wurde alsbald als des Kindsmords verdächtig gefänglich eingezogen.

* In Weilderstadt stürzte am Freitag früh eine Schauer ein, wobei von 6 im Stalle befindlichen Kühen 3 getödtet wurden.

In Calw erkrankte am 15. Abends ein verheiratheter Mann, ein Schneider, der vor ungefähr 6 Jahren mit seiner von hier gebürtigen Frau nach Amerika ging und von da vor 14 Tagen wieder hieher zurückkehrte, ohne die dort erwarteten Reichthümer gefunden zu haben. Hier wollte er ein Lädchen mietzen, um einen Kram anzufangen, er wählte jedoch den Weg des Selbstmords, um sich seiner Sorgen zu entziehen und hinterläßt nun eine Frau mit zwei Kindern in bitterster Noth.

Ul m den 18. August. Gestern Abend ist der kommandirende General des 13. (R. M.) Armeekorps, v. Schwarzkoppen, hier angekommen, um eine Inspektion des 2. Dragonerregiments zu halten; auch der Generalmajor v. Massow kam zu diesem Zweck hier an. Die Hiebertunft des Kronprinzen ist auf 1. Sept. bestimmt.

Rotweil den 16. Aug. Am letzten Freitag ist die 15jährige Tochter eines Bauern in Hinterhölzern bei Reiplingen auf beklagenswerthe Weise um ihr junges Leben gekommen. Sie wollte Aepfel, welche auf die Bretterbedeckung eines im Garten sich befindlichen etwa 12 Fuß tiefen Brunnenbehälters gefallen waren, zurückholen, trat auf die Bedeckung des Brunnens, da brach ein morisches Brett und das Mädchen fiel in den Brunnen, aus welchem sie als Leiche herausgezogen wurde.

* Seit letzten Samstag ist die Bahnstraße Altschulhaus-Platzendorf dem Verkehr übergeben, wobei der südliche Theil Hohenjollerns mit der Station Ostschach theilhaftig ist. Besondere Feierlichkeiten fanden hierbei nicht statt.

München den 16. Aug. Prinz Karl von Bayern ist heute früh in Tegernsee vom Pferde gestürzt und todt.

Prinz Karl Theodor Max August, geboren den 17. Juli 1795 zu Mannheim, war der letzte Sprosse aus der ersten Ehe, weiland König Maximilians I. Im Jahre 1814 machte er als Brigadegeneral unter Brede den Feldzug in Frankreich mit, befehligte 1815 die erste leichte Kavalleriedivision und übernahm dann das Generalkommando in München, welches er 1822 wieder niederlegte. Im Jahr 1841 wurde er zum Feldmarschall und Generalinspektor des bairischen Heeres ernannt, 1860 zum Oberbefehlshaber des VI. deutschen Bundesarmeekorps und erhielt 1866 die Führung des westdeutschen Bundesarmeekorps am Main. Im Herbst desselben Jahres jedoch legte er alle seine militärischen Ehren und Würden nieder, nachdem er in Folge dieses unglücklichen Feldzuges die bittersten und meist ungerecht übertriebenen Angriffe hatte erfahren müssen und lebte seitdem als einfacher Privatmann auf seinem Landstuhle in Tegernsee. Des weiterverbreiteten Rufes erfreute sich der verstorbene Prinz als Vater aller Armen und Bedrängten, als Helfer in jeglicher Noth des Lebens. Dit und viel ist seine sprichwörtliche Güte mißbraucht worden, was ihn aber niemals abhielt, immer wieder seine milde Hand auszustrecken.

* Die Festlichkeiten in Mannheim, welche in Folge der Eröffnung der neuen Hafenbauten dort am 15. d. M. stattfanden, hatten einen glänzenden Verlauf. Der Festzug und die Rheinfahrt auf den Festplatz, vom schönsten Wetter begünstigt, hatte Tausende von Zuschauern herbeigezogen und der Weihe wurde unter den üblichen Ceremonien vorgenommen. Der Großherzog nahm an der ganzen Feier Theil. Der neue Rheinhafen und der damit verbundene neue Central-Güterbahnhof ist nun dem Verkehr übergeben. Die Kosten der Bauten betragen 14 Millionen fl. für den Hafen allein, derselbe ist großartig angelegt, wie der Verkehr auch ein immenser geworden ist. Der Güterverkehr stieg seit 1854, wo er 3 Millionen Ctr. betrug, auf 19 Millionen Ctr. Die Hafenbewegung stieg von 4 Mill. auf 10 Millionen in dieser Zeit. Das Bahnhofsplanum beträgt 2100 Meter Länge, 160 Meter Breite und 58 Kilometer Schienenlänge. Für Mannheim wird nun durch diese großartige Anlagen eine neue Aera gesteigerten Verkehrs und Wohlstands beginnen.

Goslar den 15. Aug. Der Kaiser ist heute Vormittag hier eingetroffen und wurde von dem heute Morgen angekommenen Kronprinzen des deutschen Reichs und den Spitzen der Behörden empfangen. Der Einzug in die festlich geschmückte alte Kaiserstadt erfolgte von der Kopf an Kopf gedrängten enthusiastisch erregten Bevölkerung mit fortwährenden Jubelrufen. Der Kaiser besuchte die Kirche des Klosters, wo ihn die Geistlichkeit empfing, und sodann das alte mit der kaiserlichen Standarte geschmückte Kaiserhaus.

Detmold den 15. Aug. Abends. Der Kaiser ist unter begeisterten Jubel einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge hier eingetroffen, fuhr mit dem Fürsten sofort nach dem alten Schloß, auf dem Wege mit Blumen förmlich überschüttet. Der Kronprinz und Prinz Karl folgten, überall mit begeisterten Zurufen begrüßt. Nach dem Essen fand ein großartiger glänzender Fackelzug statt, worauf der Kaiser mit dem Fürsten eine Rundfahrt machte.

Detmold den 16. Aug. Der Kaiser und die übrigen Herrschaften begaben sich heute Mittag 12 Uhr auf die Grotenburg zur Enthüllungsfest. Nachdem Generalsuperintendent Kopp die Festpredigt und Geheimrath Breuß die Festrede gehalten, erfolgte die Uebergabe des Denkmals durch Justizrath Lüders aus Hannover unter Kanonendonner und begeisterten Hochrufen. Die Zahl der Festtheilnehmer betrug mindestens 40,000. Sämmtliche Tribünen waren überfüllt. Viele Krieger- und Turnvereine, sämmtliche Behörden, die evangelische und katholische Geistlichkeit waren anwesend. Breuß schloß die Festrede mit einem Hoch auf Kaiser und Reich, was ungeheuren Jubel hervorrief. Der Lippe'sche Hofmarschall führte Bandel in das Kaiserzelt, wo der Kaiser und der Kronprinz ihm wiederholt die Hand drückten. Justizrath Lüders brachte ein Hoch auf Bandel aus. Der Kaiser empfing sämmtliche Festredner, sie huldvoll begrüßend. Er besichtigte unter Bandels Führung das Denkmal und reiste 5 $\frac{1}{2}$ Uhr unter begeisterten Kundgebungen ab.

* Im Monat September wird eine deutsche Wallfahrt nach Lourdes in Südfrankreich die mitgenommenen wird, ist in Baden bereits ihrer Vollendung nahe. Die Gaben zu den Unkosten fließen reichlich und Herr Graf zu Stolberg-Niedelwitz in Sachen fordert zu zahlreicher Betheiligung bei der Pilgerfahrt auf. Es ist schwer, den Grad der politischen Selbsterniedrigung zu charakterisiren, welcher sich in diesem seltsamen und für unsere heutige Zeit höchst beschämenden Gebahren darthut. Die

Muttergottes von Lourdes ist bekanntlich nicht eine rein französische, sondern auch eine rein politische Muttergottes. Der von den Jesuiten dort in Scene gefetzte Kultus verfolgt offenkundig nur den einen Zweck, die Pilger zum Achaetege gegen unser deutsches Vaterland religiös zu fanatisiren und hat in dieser Hinsicht in den letzten Jahren bereits Erfauliches geleistet.

Oesterreich.

Wien den 15. Aug. Auch das in St. Pölten garnisonirte 11. Jägerbataillon hat den Marchbefehl nach Dalmatien erhalten.

Aus Ugram wird vom 16. Aug. gemeldet, daß heute Nacht zwischen Kossanica und Dubicza in Bosnien ein Aufstand ausgebrochen ist. Die Insurgenten überrumpelten das Wachtthaus zu Johowo, tödteten zwei türkische Soldaten und nahmen die vorfindlichen Waffen weg.

Agusa den 16. Aug. Aus slavischer Quelle wird gemeldet, daß die Insurgenten das Fort Goransko bei Bivo erlirmt und die Stadt Metokia eingenommen haben.

Frankreich.

* Die Präfecten haben Befehl erhalten, den Provinzialblättern anzuempfehlen, sich jeder Bemerkung über die Reorganisation der französi. Armee zu enthalten und jede Erörterung zu vermeiden, welche die Empfindlichkeit der auswärtigen Staaten reizen könnte.

* In vergangener Woche tagte in Paris der internationale geographische Congress, welcher eine Ausstellung geographischer Arbeiten damit verband. Bei der am 11. d. M. stattgehabten Preisvertheilung kamen nach Deutschland, als höchste Auszeichnung der Jury ein Ehrendiplom und zwar dem „geologischen Institut und der königlichen Bergakademie in Berlin.“ Die Medaille I. Classe wurde an 5 Deutsche verliehen.

Türkei.

Konstantinopel den 16. Aug. Nadjib Pascha, welcher seiner Zeit mit wichtigen Missionen nach Frankreich und England betraut war, hat den Oberbefehl über die Truppen in der Herzegowina erhalten. — Der „Cour. d'Orient“ schätzt die gegen die Insurgenten entsendeten Truppen auf 20,000. — Der östr. Votchschafter, Graf Bichy, ist heute hier angekommen.

Spanien.

Miranda den 15. Aug. General Quetada hat nach lebhaftem Gefechte die Stellungen der Karlisten bei Lucio am Wege nach Villareal (Prov. Alava) genommen und die Verschanzungen derselben zerstört. Der Befehl über das dritte Armeekorps ist vom General Loma übernommen. Nach Meldungen von dem Belagerungskorps vor Seo d'Urgel ist der Karlistenführer Dorregaray, welcher sich den Belagerern bis auf drei Meilen genähert hatte, genöthigt worden, sich wieder ins Gebirge zurückzuziehen. Ein Geschütz im Fort wurde demontirt. Den Frauen, Kindern und Greisen ist auf Ansuchen von Bizaraga der Austritt aus der Festung gestattet worden.

Nordamerika.

Washington den 16. Aug. Nach offiziellen Mittheilungen betragen die Einnahmen der Union pro 1874 288 Mill., die Ausgaben 247,600,000 Doll.

Die Schlachten von Bionville und Gravelotte am 16. und 18. August 1870.

(Schluß.)

Da nahte die Hilfe, die Rommern kamen im Augenblick der höchsten Gefahr. Mollte,

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 97.

Samstag den 21. August 1875.

44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Vertrieb 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** betragen bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Oberamt Badnang.

An die Gemeinde-Behörden,

betreffend die jährliche Revision der Brandversicherungs-Cataster.

Behufs der Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken und werthvollen Gebäudezubehörden seit der letzten Schätzung zum Zweck der jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbücher eingetreten sind, werden die Gemeindebehörden unter Durchsicht der auf **Fabriken und ähnliche Gebäude** bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und die hienach sich ergebenden Aenderungs-Anträge

bis 1. September d. J.

dem Oberamt anzuzeigen, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörden) unter Angabe des mutmaßlichen Werths einzeln zu bezeichnen sind.

Nach Art. 12 des Gesetzes vom 11. März 1853 (Reg.-Bl. S. 83) hat sodann die Einschätzung der in die Brandversicherungsanstalt milderath sämtliche Versicherungs-Anschläge in der Gemeinde zu prüfen und eine neue Schätzung derjenigen Gebäude zu veranlassen, deren Anschlag zu ändern ist.

Die Ortsvorsteher und Gemeinderäthe werden nun angewiesen, die vorgeschriebene Prüfung der Brandversicherungs-Anschläge **sämmtlicher Gebäude unter Beiziehung der Ortsfeuerwache** vorzunehmen und dabei das Brandversicherungs-Cataster von Nummer zu Nummer zu durchgehen, an die Eigenthümer der zur Theilnahme an der Brandversicherungs-Anstalt verpflichteten Gebäude den vorgelassenen öffentlichen Aufruf zur Anmeldung der sich ergebenden Aenderungen alsbald zu erlassen und die seit der letzten Einschätzung richtung, des Gewerbetriebs zc. vorschrittsmäßig zu verzeichnen.

Das hierüber von dem Ortsvorsteher zu führende Verzeichniß ist spätestens bis 15. Oktober d. J. hieher vorzulegen und zugleich anzugeben, ob und wie viele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klassen-Eintheilung zu unterwerfen sind. Diefem Bericht des Ortsvorstandes ist von dem Gemeinderath die Beurkundung beizufügen, daß die jährliche Prüfung der Gebäudeversicherungs-Anschläge unter Beiziehung der Ortsfeuerwache der Vorschrift gemäß von Nummer zu Nummer vorgenommen und welche Verfügung hiebei getroffen worden sei.

Hiebei wird bemerkt, daß nach der Ministerialverfügung vom 15. Mai 1875 (Reg.-Bl. S. 203) die Gebühren für die Cataster-Revision nach der auf 1. Januar jeden Jahres wirklich vorhandenen Gebäudezahl zu berechnen sind.

Auch werden die Gebühren für die Cataster-Revision den Gemeinden, in welchen neue Feuerversicherungsbücher angelegt werden, oder in welchen keine Cataster-Aenderungen vorgekommen sind, gleichfalls verwilligt.

Schließlich wird unter Hinweisung auf Art. 21 und 22 der Maß- und Gewichtsordnung für den norddeutschen Bund vom 17. August 1868 (Reg.-Bl. von 1871 S. 32-36) und auf die Ministerial-Verfügung vom 6. Mai 1871 (Amtsblatt S. 103) angeordnet, daß bei der bestehenden Jahreschätzung das Metermaß angewendet, und hienach insbesondere die Dimensionen der Gebäude in diesem Maße ausgedrückt werden.

Badnang den 18. August 1875.

R. Oberamt. Dreischer.

Oberamt Badnang.

Aufforderung betr. die Verwilligung von Gratialien für die Veteranen aus den Kriegen bis 1815.

Nachdem die Amtsversammlung auch heuer wieder den Veteranen aus den Kriegen bis 1815 ein außerordentliches Gratial von 7 fl. bewilligt einzusenden.

Noch wird bemerkt, daß nur Leute von gutem Prädikat bedacht werden. Badnang den 19. August 1875.

R. Oberamt. Dreischer.

Badnang.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 13./14. d. M. wurden aus dem Laden des Conditors Schhardt dahier mittelst Einbruchs folgende Gegenstände entwendet:

- 1) ein weißleines, auf der linken Seite mit H. E. 15', und einer weitem nicht bekannten Zahl bezeichnetes Hemd,
- 2) 2 Kartons mit je 12 Stück gelben Metall-Nöpfen für Hemdtragen,
- 3) eine größere Mundharmonika mit weißem Blechbeschlag, auf welchem ein österreich. Adler und die Buchstaben G. und B. eingepreßt sind,
- 4) eine schwarzseidene Halsbindenmaske,
- 5) eine Schachtel Cigarren,
- 6) ein starker Spazierstock mit Hirschhorngriff.

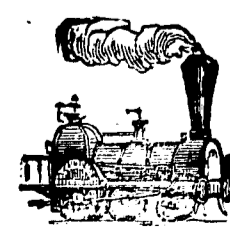
An Jedermann, der im Stande ist, eine Mittheilung, die geeignet ist, zur Entdeckung des Thäters zu führen, zu machen, ergeht die dringende Aufforderung, dies sofort bei der unterzeichneten Behörde zu thun. Badnang den 19. Aug. 1875. R. Oberamtsgericht. H. Blessing.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 25. d. M., Vormittags 9 Uhr im Lamm zu Waldenweiler aus Thäntsklinge und Schwab: 10 sichte Bau-stangen 8-11 M. lang, 2 Nm. ei-

chene Scheiter, 17 Nm. dto. Brügel und Anbruch, 8 Nm. buchene Scheiter, 21 Nm. dto. Brügel und Anbruch, 2 Nm. Nadelholzscheiter, 152 Nm. dto. Brügel und Anbruch und 65 Nm. tannene Rinde; aus dem Döfenbau, Abth. 2, 3, 7, 9 und 11: 41 Nm. Nadelholz-scheiter, 154 Nm. dto. Brügel und Anbruch und 89 Nm. tannene Rinde. Die Hutsdiener werden das Material von 7 Uhr an vorzeigen. Neichenberg den 17. Aug 1875. R. Forstamt. Wechtner.

Badnang. Die unterzeichnete Stelle verkauft am nächsten **Dienstag den 21. Aug.** Morgens 6 Uhr, an der Bauhütte bei Ger-mannsweller beginnend,



bluteten und starben, so lange kann kein Feind, moher er auch kommen möge, dem deutschen Vaterlande etwas anhaben wollen!

Verschiedenes.

Cheurer Wein. Ein reicher Waldbauer aus dem B. . . . Thale führte kürzlich ein paar Wagen voll Rinde in die Oberamtshadt S., nicht sehr weit von Badnang. Der gute Erld und der schnelle Absatz freute unsern Bauern dermaßen, daß er sich auch ein paar Tage nach seiner Art gütlich thun wollte. Stark angeheitert blieb er also über Nacht, und begab sich des andern Morgens zu einem Frischhopsen in das bekannte gute Gasthaus zur Post und setzte sich mitten unter die anwesenden Herren, mit diesen bald scherzend, bald lachend, vertrauliche Gespräche führend. Bald bemerkte er aber beim zweiten oder dritten Schoppen, daß die Herren bessern Wein trinken als wie er, worüber er den gerufenen Oberkellner gebüßig jante, obgleich dieser behauptete, es sei „der nämliche Wein.“ Auf einmal entfernten sich die Herren alle, unser Bauer war allein, glaubte aber in einem großen Trümpelpiegel bemerkt zu haben, daß sie in ein anderes Zimmer gingen, wo sie bessern Wein tranken. Diesen Spiegel hielt er für eine Thüre, riß ihn herunter, so daß derselbe in tausend Trümmer fiel. Er mußte trotz alles Flehens dem Wirthe die ihn selbst kostende Summe von 120 fl. bezahlen.

Ein Bär auf der rauhen Alb. Vergangenen Sonntag verbreitete sich in U. plötzlich die Sensationsnachricht, draußen auf dem sogenannten „Biehrtrieb“ sei ein Bär gesehen worden. Ein Nimrod, Familienvater, avistirt sofort seinen Jagdgenossen und schleunigst werden die Vorbereitungen zu diesem gefährlichen Vorzuge getroffen. Natürlich wird auch der Schultheiß von dem Ereigniß in Kenntniß gesetzt. Der beherzte Jäger reißt sich aus den Armen seiner weinenden Familie und hinaus gehts zum rauhen Waldwerk. In der Nähe der traglichen Stelle angelangt, wird verabredet, zu gleicher Zeit auf das Ungethüm Feuer zu geben, um sowohl Gefahr, als den Ruhm der Beute gleichmäßig zu theilen. Abends sollte Bärenschmaus sein. — Ein Hand-schlag, Waidmann's Heil und nun vorwärts! Die Aufregung schärft Aug und Ohr, man vernimmt ein eigenthümliches Krummen, die Hinten sind schon halb an der Wange — da tönt vom gegenüberliegenden Hügel die Stimme eines athemlosen Schäfers herüber: „Sie Herrra, wann Sie mer den Hund verschicka, no müssa Sie mer wenigstens fünfzig Gulde jahl.“ Und der bemaullorbte Tyras brümmt noch lauter als zuvor. Die beiden Felder verlassen stumm das Getreidefeld. Nun noch die Strafanfängigung des entriesteten Furschügen wegen Selbsthabens und hernach das Gejohl der neugierig heranströmenden Hubschhaar verdecken in tiefe Wehmuth die mutigen Nachkommen der bewußten Sieben.

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Säute & Leder. * Die diesjährige Herbstledermesse in Zürich beginnt den 30. August in der Tonhalle dort. **Kaffel** den 13. August. (Lebermesse.) Die Zufuhren in allen Artikeln, namentlich Fäbleder, waren sehr schwach, doch fehlten auch die Käufer. Für Prima Luxemburger Sohlleder, von den Händlern direkt bezogen, wurden (hochfeine Marken) M. 2. 16-2. 22 bezahlt, geringere Fabrikate erzielten auf dem Reihpfe

nur M. 2. 4-2. 10 per Pfd. Feine rheinische Sohlleder brachten per Pfd. M. 1. 95-2. 1. 95-2. 1. 86-1. 98 im Detail Schweger dto. M. 1. 68-1. 77, schwarzes Rindleder M. 1. 55-1. 70, lediges dto. M. 1. 90-2. 10 braun Kalbleder, bestische Landgerbung M. 3. 40-3. 60, schwarz dto. M. 3-3. 20, schwarz Rindleder M. 2. 20-2. 50, Bacheleder, gewöhnliche Landgerbung M. 1. 50-1. 70, dto. feineres Fabrikat M. 1. 80.

Aus Düsseldorf vom 11. Aug wird der Bank- und Handelszeitung berichtet: „Gestern trat der seit Jahren vorausgesehene Fall der Falliterklärung der Düsseldorf Gewerbebank ein. Selbstredend werden hiedurch eine Menge kleiner Leute in Mitleidenschaft gezogen. Vorgestern hatte noch eine Versammlung stattgefunden, welche Mittel erwoag, um das Institut zu halten. Es wären 20,000 Thlr. dazu nöthig gewesen. Doch kam es zu keinem Resultat. Aus den Verhandlungen, an denen auch auswärtige Genossenschaftler rege Theilnahmen, ergab sich, daß das Unglück, welches über das Institut hereingebrochen, nicht durch die Grundsätze und Einrichtungen der genossenschaftlichen Gewerbebanken herbeigeführt ist, sondern lediglich an einer Person liegt, die sich, ob mit oder ohne Wissen des Verwaltungsraths leicht vorläufig dahingestellt, auf unglückliche Speculationen verlegt hatte.“

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 16. Aug. In Folge der anhaltend günstigen Witterung konnte in letzter Woche die Einheimigung der Brodfrüchte fast vollständig beendet werden und obgleich die Ergebnisse in den einzelnen Gegenden unseres Landes sehr verschieden sind, so wird das Gesamtergebnis immerhin noch ziemlich befriedigend ausfallen. Die meisten auswärtigen Handelsplätze verkehrten in der letzten Woche unter keinen Preisschwankungen, wobei aber die Stimmung ruhig und das Geschäft beschränkt blieb. An unsern Märkten haben die Preise mitunter eine kleine Steigerung erfahren; dagegen war die Haltung an heutiger Börse ruhig und der Umsatz nicht sehr belangreich. Wir notiren: Waizen, bair. 11 M. 65 Pf. — 12 M. 85 Pf., amerikaischer 12 M. 70 Pf., Kernen 11 M. 60 Pf., bis 12 M. 30 Pf., Dinkel 8 M. 60 Pf., Hafer 8 M. 30 M. bis 9 M. Mehlpresse per 100 Kilogr. sammt Sac: Nr. 1 37 M. bis 39 M., Nr. 2 33-34 M., Nr. 3 28-30 M., Nr. 4 23-24 M.

Welpenpreiszettel. Ulm den 14. Aug. Zufuhr 54 Str., Verkauf 54 Str.; Preise: höchster 14 M. 30 Pf., mittlerer 13 M. 75 Pf., niederster 12 M.

Fruchtpreise. Hall den 14. August. Kernen 11 M. 34 Pf. Roggen 8 M. 74 Pf. Gerste — M. — Pf. Dinkel — M. — Pf. Haber 7 M. 90 Pf.

Ulm den 14. Aug. Kernen 11 M. 13 Pf., Waizen 10 M. 76 Pf. Roggen 7 M. 70 Pf. Gerste 8 M. 95 Pf. Haber 8 M. 36 Pf. Ravensburg den 14. August. Korn 11 M. 18 Pf., Waizen 10 M. 43 Pf., Roggen 7 M. 76 Pf., Gerste 8 M. 97 Pf., Haber 8 M. 26 Pf.

Ottweil den 14. Aug. Kernen 12 M. 21 Pf. Waizen — M. — Pf. Roggen — M. — Pf. Gerste — M. — Pf. Dinkel neu 7 M. 61 Pf., alt 7 M. 98 Pf. Haber 8 M. 7 Pf. Nördlingen den 14. August. Kernen 6 fl. 18 kr. Waizen 6 fl. 10 kr. Roggen 4 fl. 24 kr. Gerste 5 fl. 20 kr. Haber 4 fl. 48 kr.

Der schon längst in schmerzlicher Ungebuld nach ihnen ausgeschaut hätte, sprengte, so bald er die ersten Kolonnen erblickte, an sie heran, richtete wenige Worte an sie, jog dann den Degen und sprengte ihnen weit voraus den Hüben zu. Ihm nach die Pommern, denen General Franksch voranritt, ihnen zurufen: Der König erwartet, daß ihr diese Hüben nehmt, um die schon seit Mittag gekämpft wird! Mit Hörnerschall und lautem Hurrah begannen die von unbeschreiblicher Begeisterung erfüllten Pommern einen wahren Wettlauf nach dem Feinde. Vor der Waldschucht wurden die Tornister abgelegt; schon dunkelte es; durch die Dämmerung bligten die Salven; die Pommern tauchen in den Waldgrund hinunter und erglimmen die entgegenstehende Wand. Da tönen ihnen Rufe entgegen: Gott sei Dank, daß ihr kommt! es war Zeit! es war Zeit! und die herumstrebenden Häufchen des 7. und 8. Korps formiren sich wieder zum Angriff und schließen sich mit Hurrahruf ihnen an. Wie wandelnde Mauern rücken sie gegen den Feind, der Anprall der Gegner ist gebrochen, Schritt vor Schritt werden die Franzosen zurückgedrängt, die vordersten Gräben werden genommen, bald war kein Feind mehr vor dem Hauptwerke zu sehen. Die Spitzen der pommerschen Fusiliere kamen selbst bis in die Lücke zwischen den bei Ros-ton und Point du Jour liegenden Verschanzungen, aus denen noch immer ununterbrochen das Feuer der Schafepots und Mitrailleusen hervorrollte; aber daraus den Feind zu vertreiben, war auch ihnen mit nichten möglich. Erst als am andern Morgen um 6 Uhr das 2. Korps aus dem Bivoual in Kolonnen anrückte, um einen neuen Sturm zu wagen, jog sich der Feind gegen Meß hin zurück. Dies war die Schlacht von Gravelotte; 40,000 todt und verwundete Menschen bedekten die Wahl-ratt.

Der Tag nach der Schlacht war ein ernster trauriger Tag. Ein Gardeoffizier schrieb damals nach Hause: Von 2 Uhr Nachmittags an bis spät in die Nacht hinein wurden die gefallenen Felder beerdigt. Die Regimentsmusik spielten den Choral: Jesus meine Zuversicht! die Kameraden der zu Begräben-ben bildeten einen weiten Kreis, innerhalb standen die Offiziere der Regimenter und des Stabs. Unendlich ergreifend waren die stillen bitteren Thränen, die langsam über die son-derbrannten Wangen der kriegerischen starken Männer herabrollten. Nein, Niemand, der ruhig zu Hause sitzt, und der den großen Kampf, den wir jetzt kämpfen, nur aus Berichten von blutigen Schlachten, von Feuer ertauften Siegen kennt, kann sich einen Begriff von der furchtbaren Geißel des Krieges machen. Hab und Gut, Leib und Blut, alles muß vor ihr vergehen. Ewige Schande den ruf-lofen Freblern, die ihn heraus-fesch waren! Gegen 9 Uhr Abends wurde die feierliche Todtenmusik plötzlich durch einen ledern schnellen Marsch unterbrochen; näher und näher kam das klingende Spiel und jetzt jogen die Regimenter rasch und leichten Schrittes an uns vorüber, es waren unsere wackeren Kampfgenossen, die überall belieben und gelobten Sachsen. Sie riefen uns ein freundliches „Guten Abend, Kameraden!“ zu, das herzlich erwidert wurde. Bald verklang die Musik in der Ferne, aber nicht lange, denn gleich darauf ertönte es in vollem Männerchor: Stille Nacht, heilige Nacht! und von der andern Seite: „Lieb Vaterland magst ruhig sein.“ — Ja, Vaterland, du kannst ruhig sein! So lange in deutschen Auen Männer geboren werden wie jene treuen Felder, die vor St. Marie und St. Privat fochten,